

Lehrerarbeitszeit - jetzt wird es vielleicht spannend

Beitrag von „Mikael“ vom 8. Juni 2019 22:51

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Unsere Tätigkeit entspricht eher dem, wie freie Unternehmer arbeiten.

Quatsch hoch drei. Erstens gibt's keine "freien Unternehmer", sondern du meinst wahrscheinlich "Freiberufler" und zweitens ist unsere Tätigkeit überhaupt nicht mit Freiberuflern vergleichbar:

Freiberufler arbeiten nach Gebührenordnung, d.h. die lassen sich jeden Handschlag einzeln bezahlen. Wenn bei uns Klein-Kevin oder seine Erziehungsberechtigten zum tausendstenmal dasselbe Problem verursachen, müssen wir es lösen, all inclusive, da gibt's keinen Extrazuschlag. Genauso mit jedem anderen Firlefanz, den sich die Bildungspolitik ausdenkt.

Freiberufler können Kunden ablehnen. Wenn ihnen Groß-Kevin auf die Nerven geht oder sich nicht an Absprachen (= Verträge) hält, dann sieht man sich entweder gar nicht oder vor Gericht wieder. Lehrer können keine Kevins ablehnen, die müssen da durch, notfalls bis zum Burnout.

Freiberufler rechnen relativ hohe Stundensätze ab, müssen dafür aber z.B. ihr Arbeitsmaterial selbst kaufen. Lehrer werden für Akademiker am unteren Ende der Entlohnungsskala bezahlt, haben dafür aber das Recht, dass ihnen der Arbeitgeber / Dienstherr all notwendigen Arbeitsmaterialien bereitstellt. Trotzdem gibt es Kollegen, die in die eigene Tasche greifen, "der Kinder zuliebe, denn die können ja nichts dafür"...

Lehrkräfte sind entweder Beamter oder Angestellte. Damit gelten deren Arbeitszeitverordnungen bzw. Tarifverträge grundsätzlich auch für sie. Da braucht man mit keinem Unsinn wie "Berufung" oder "Freiberufler arbeiten auch mehr" anzukommen. Der Arbeitgeber / Dienstherr soll sich nur an geltendes Recht halten, mehr nicht! Wer sich "berufen" fühlt, soll Priester werden und uns nicht auf die Nerven fallen. Wer "Freiberufler" als sein Vorbild sieht, kann immer noch Architekt werden, die Baubranche boomt...

Gruß !